



Świętokrzyskie

Namensgeber und Mittelpunkt der Woiwodschaft Świętokrzyskie (Heiligkreuz) ist das Heiligkreuz-Gebirge. Es gilt als ältestes Gebirge in Europa und entstand vor 520-400 Millionen Jahren. In der Region befinden sich einige wertvolle technische Denkmäler.

Die im Südosten Polens gelegene Woiwodschaft zählt mit einer Fläche von 11.700 Quadratkilometern und einer Bevölkerungszahl von 1,3 Millionen zu den kleinsten des Landes. Die Bevölkerungsdichte liegt bei 110 Einwohnern pro Quadratkilometer. Die höchsten Gipfel des Heiligkreuz-Gebirges erreichen rund 600 Meter Höhe. Seine gegenwärtige Gestalt erhielt das Gebirge vor etwa 300 Millionen Jahren. Damals bedeckte noch ein Meer das gesamte Gebiet. Ablagerungen auf dem Meeresgrund bildeten Schiefer, Sand- und Kalkstein. Die Gołoborze genannten Geröllhalden bedeckten einen Teil der Berghänge und sind eine Besonderheit des Gebirges.

Rund um das Heiligkreuzgebirge

Im Bereich des Höhenzuges Łysogóry bilden Teile des Heiligkreuzgebirges den **Świętokrzyskie Park Narodowy (Nationalpark des Heiligkreuz-Gebirges)**. Dieser wurde 1950 auf einer Fläche von knapp 6.000 Hektar eingerichtet. Der Park besteht zu 95 Prozent aus Nadel- und Mischwäldern mit teilweise sehr altem Baumbestand. Der Name des Gebirges stammt vom Kloster Święty Krzyż (Heiligkreuz), das im Jahre 1006 auf dem 595 Meter hohen Berg Łysa Góra von Benediktinermönchen gegründet wurde. Dort werden Reliquien des Heiligen Kreuzes aufbewahrt. Die am Rande des Gebirges gelegene Stadt **Kielce** ist die Hauptstadt der Woiwodschaft und zählt rund 200.000 Einwohner. Sie ist eine bedeutende Industriestadt, aber auch das zweitgrößte Messezentrum Polens. Unweit von Kielce befindet sich eine der schönsten Tropfsteinhöhlen Polens, die Jaskina Raj (Paradies-Höhle) bei **Chęciny**. Vor 50.000 Jahren lebten dort Neandertaler. (www.jaskiniaraj.pl) Sehenswert in Chęciny ist auch die malerische Ruine einer im 13. Jahrhundert errichteten Burg, von der sich ein weiter Blick in die Region bietet.

Zeugnisse der Industri

In der Umgebung des Heiligkreuz-Gebirges finden sich Zeugnisse einer Jahrtausende alten Bergbau- und Industriekultur. Zu den touristischen Attraktionen zählt die archäologische Forschungsstelle in **Krzemionki e- und Technikgeschichte**

, wo schon vor 5.000 Jahren Feuerstein abgebaut wurde. Auf einer etwa 500 Meter langen, unterirdischen Route kann man erleben, wie die Menschen in der damaligen Zeit unter Tage arbeiteten. (www.krzemionki.pl)



In **Nowa Słupia** wurde schon vor 2.000 Jahren Eisen geschmolzen. Bei einem Volksfest wird jedes Jahr im August in den antiken Rennöfen wie in der damaligen Zeit das Eisenerz gewonnen und daraus Werkzeug und Schmuck hergestellt. (www.dymarki.pl)

Zu den Industriedenkmälern der Region gehört auch der erste mit Koks befeuerte Hochofen Polens in **Starachowice**, der 1899 in Betrieb genommen wurde. Außerdem kann man dort die weltgrößte Dampfmaschine bewundern. Eine Sammlung historischer Fahrzeuge, die in Starachowice produziert wurden sowie eine Fossiliensammlung ergänzen die Ausstellungen des Museums für Natur und Technik. (www.ekomuzeum.pl)

Weitere industriegeschichtlich wertvolle Bauten sind das Alte Hüttenwerk von Maleniec, die Hochöfen von Kuźnaki oder die Alte Schmiede in Stara Kuźnica.

Noch weiter zurück in der Geschichte geht es in **Baltów** bei Ostrowiec Świętokrzyskie. Bei dem Ort fand man versteinerte Abdrücke von Sauriern. Auf einem drei Hektar großen Gelände entstand ein Dinopark mit etwa 40 lebensgroßen Saurier-Modellen. Zur Anlage gehört auch ein Tiergarten mit mehr als 300 verschiedenen Tieren. Im Sommer werden Flussfahrten auf der Kamienna angeboten. (www.juraparkbaltow.pl)

Auf den Spuren der Zisterzienser

Zisterziensermönche aus der Burgunder Abtei Morimond errichteten 1149 die erste Abtei auf polnischem Boden in der heutigen Gemeinde **Jędrzejów**, etwa 40 Kilometer südlich von Kielce. Die ältesten Teile der heutigen Klosterkirche im romanischen Stil stammen noch aus dieser Zeit. Die Kirche wurde später erweitert und im spätbarocken Stil ausgestattet. Teile des Klosters wurde Anfang des 20. Jahrhunderts abgetragen.

Bis ins Jahr 1179 reicht die Geschichte des Zisterzienserklosters von **Wąchock** im Norden der Woiwodschaft zurück. Die romanische Klosteranlage entstand zu Beginn des 13. Jahrhunderts und wurde in späteren Jahrhunderten umgebaut. Teile der ursprünglich romanischen Bebauung blieben bis heute erhalten. Sehenswert ist besonders die im spätromanischen Stil entstandene Klosterkirche aus zweifarbigem Quaderstein.

Aus dem frühen 13. Jahrhundert stammt auch die aus Quadersteinen errichtete romanische Klosterkirche in Koprzywnica. Im Inneren finden sich wertvolle gotische Wandmalereien. Sehenswert im Kloster ist besonders der romanische Kapitelsaal mit seinem Kreuzrippengewölbe. (www.cystersi.pl)



Perle an der Weichsel

Die im Osten der Woiwodschaft Heiligkreuz an der Weichsel gelegene Kleinstadt **Sandomierz** hat ihre mittelalterliche Struktur bis heute bewahrt. Die 25.000 Einwohner zählende Stadt war schon im Mittelalter ein wichtiges Handelszentrum und zählt heute rund 120 wertvolle Baudenkmale. Die teilweise von einer Mauer umgebene Altstadt erhielt ihre Struktur im 14. Jahrhundert. Repräsentativer Eingang ist das Opatower Tor, ein von König Kazimierz Wielki gestifteter gotischer Turm, der später als Schmuckelement eine Renaissance-Attika erhielt. Der Turm ist zugänglich und bietet einen schönen Blick auf die Altstadt und die Flusslandschaft. An das Tor schließt sich die Heiliggeistkirche an, die Ende des 14. Jahrhunderts im gotischen Stil entstand.

Im Zentrum der Altstadt liegt der 100 mal 120 Meter große Rynek (Marktplatz). Seinen Mittelpunkt bildet das ursprünglich gotische Rathaus, das ab 1349 erbaut wurde. Im 16. Jahrhundert wurde der einst quadratische Bau in Form eines Rechtecks erweitert und mit einer Attika im Stil der Renaissance versehen. Der achteckige Rathaufturm wurde im 17. Jahrhundert angefügt. Im Erdgeschoss befindet sich heute eine Filiale des Regionalmuseums. Die oberen Räume dienen für repräsentative Zwecke der Stadtverwaltung und für das Standesamt. Den Marktplatz umgeben niedrige Bürgerhäuser aus verschiedenen Jahrhunderten. Unter dem Platz befindet sich ein Labyrinth aus alten Gängen und Kellern, in denen die Händler früher ihre Waren lagerten. Eine rund 500 Meter lange unterirdische Strecke kann besichtigt werden.

Die Jüdische Gemeinde in Sandomierz gehörte früher zu den größten in Kleinpolen. Das Gebäude der Synagoge in der ul Żydowska entstand im 17. Jahrhundert. Es dient heute als Filiale des Staatsarchivs. Das Haus des Chronisten Jan Długosz, eines der schönsten gotischen Bürgerhäuser, entstand im späten 15. Jahrhundert. Es beherbergt heute die Sammlungen des Diözesanmuseums, das unter anderem ein Gemälde von Lukas Cranach, seine Darstellung der Gottesmutter mit dem Kind, enthält. Die Kathedrale wurde 1360 von König Kazimierz Wielki gestiftet. Die gotische Hallenkirche besitzt an den Wänden des Presbyteriums wertvolle Polychrome aus dem frühen 15. Jahrhundert. Die Jakobskirche gilt als eine der ältesten Ziegelkirchen Polens. Sie entstand in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts im romanisch-gotischen Stil. Sehenswert sind die spätromanischen Keramikdekorationen an der Fassade sowie das romanische Nordportal. Die nahe der Weichsel gelegene Burg entstand im 14. Jahrhundert als Stiftung von Kazimierz Wielki und wurde um 1525 in eine Renaissance-Residenz verwandelt. Das Gebäude wurde 1656 von schwedischen Truppen zerstört; von den ehemals vier Flügeln blieb nur der westliche erhalten. Heute hat dort das Muzeum Okręgowe (Regionalmuseum) seinen Sitz. (www.sandomierz.pl)



Das am Rande der Stadt über der Weichsel gelegene Góry Pieprzowe (Pfeffergebirge) ist seit 1980 ein geologisches Reservat. 500 Millionen Jahre alter Schiefer bedeckt den Hang, an dem seltene Pflanzen wachsen. Eine Besonderheit sind die hier vorkommenden 15 verschiedenen Arten von Heckenrosen.

Westlich von Sandomierz entstand Mitte des 16. Jahrhunderts das Schloss Krzyżtopor als eine der prächtigsten Adelsresidenzen der damaligen Zeit. Bei der Anlage orientierte man sich an der Aufteilung des Kalenders: Die monumentale Anlage hatte vier Basteien, 12 Säle, 52 Zimmer und 365 Fenster. Es besaß zu seiner Entstehungszeit bereits ausgetüftelte Belüftungs- und Heizsysteme. Die heutige Ruine ist ein beliebtes Ausflugsziel. Häufig finden dort Ritterturniere statt. (www.krzyztopor.pl)

Zentren des jüdischen Lebens

Zahlreiche kleinere Städte waren vor dem Zweiten Weltkrieg blühende Zentren des Jüdischen Lebens. So ließen sich in **Chmielnik** seit dem 17. Jahrhundert aus Spanien vertriebene sephardische Juden nieder. Eine zuletzt als Getreidespeicher genutzte Synagoge aus dem 18. Jahrhundert wurde dort in den letzten Jahren saniert. Dort zogen ein Bildungszentrum und Museum unter dem Namen „Świętokerzyski Sztetl“ ein. Es soll an das Zusammenleben von Juden und Nichtjuden in der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg erinnern. Seit mehreren Jahren gehört das „Treffen mit der jüdischen Kultur“ bereits zum festen Bestandteil des Kulturkalenders in dieser Kleinstadt. In Chmielnik waren einst 80 Prozent der Einwohner mosaischen Glaubens. 13.000 Bürger waren 1942 in das Konzentrationslager Treblinka deportiert worden. (www.swietokrzyskisztetl.pl)

Pinczów war im 17. Jahrhundert eines der größten jüdischen Zentren im südlichen Polen. Dort existiert noch die Synagoge im Stil der Renaissance. Sie weist im Inneren die ältesten Malereien in einer polnischen Synagoge auf. Sie stammen aus der Zeit um 1600. Das Bauwerk wurde vor einigen Jahren restauriert und gehört heute zum Museum der Stadt. (www.muzeumitpinczow.eu)

Im Süden der Woiwodschaft liegen zwei bekannte Kurorte. **Busko Zdrój** ist für seine Schwefelwasserquellen bekannt. Kultureller Höhepunkt der Kleinstadt ist das Internationale Musikfest im Juli. In **Solec Zdrój** entstand vor wenigen Jahren ein modernes Wellnesshotel. Es nutzt das Heilwasser der Malinowy-Quelle, das weltweit eines der schwefelhaltigsten ist.

Weitere Informationen zu den touristischen Angeboten der Woiwodschaft bietet die Website www.swietokrzyskie.travel

